Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 2

Rubrik: Wortbedeutung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erblickt" — „Es gelang ihm nicht, die Würde des Hauses wieder in Fluß zu bringen" — „Die Verlegenheit konnte man ihm mit geschlossenen Augen ansehen" — „Das Schloß der Väter ist ihm mühelos in den Schoß gefallen" — „Das aber war der Gipfel der Erniedrigung".
Eines der schönsten Beispiele ist aber doch die Redensart, die schon in der Überschrift steht, nämlich: *„Mit dem einen Fuß steht er im Zuchthaus, mit dem andern nagt er am Hungertuch."* Hier geht es um zwei Redewendungen, die miteinander vermengt wurden: „Mit dem einen Fuß steht er im Grabe, mit dem andern im Zuchthaus" und „Er nagt am Hungertuch". Der unfreiwillige Humor kommt also nicht nur in den Gazetten, sondern auch und vor allem im Sprachgebrauch vor!
Nichts verlangt so viel Kenntnis der Tragweite und Tragfähigkeit des Wortes wie die Redensart. Im Stil dieser Glosse könnte man sagen: „Redensarten sind wie rohe Eier: Kaum faßt man sie an, stellen sie einem ein Bein!"

David

Wortbedeutung

Kann man Schafe ‚wiegen'?

Im Grunde nein, sagen wir doch auch in der Mundart: *wääge.* Experten *wägen* Schafe. Allein, die Wörterbücher belehren uns, daß das Wort *wägen* nicht mehr in allen Teilen des deutschen Sprachraums lebendig ist; an vielen Orten ist es durch *wiegen* verdrängt worden. Immerhin, das Für und Wider kann man nur *abwägen,* nicht abwiegen, und Lösungsmöglichkeiten wird man *erwägen,* nicht erwiegen. Anderseits läßt sich dies und jenes nur mit Gold *aufwiegen,* nicht aufwägen.
Man muß es bedauern, daß unsere Sprache (deutlicher: unsere Sprachgemeinschaft) nicht imstande war, das Vorhandensein zweier ähnlicher Wörter für eine saubere Begriffstrennung auszunützen: *wägen* für Gewicht feststellen, *wiegen* für Gewicht haben. Wir *wägen* die Schafe; die Schafe *wiegen* sieben Zentner. Dazu käme noch die zweite Unterscheidung: Man *wägt* den Säugling, und dann *wiegt* man ihn in den Schlaf.
Waage und *Wiege* gehören mit *Wagen* und *Woge* in die gleiche Wortfamilie; die Grundbedeutung kann mit *bewegen* umschrieben werden. Ungünstig war, daß sich *wägen* und *wiegen* nur in den Gegenwartsformen unterscheiden. Die Vergangenheit lautet für beide *wogen,* das Mittelwort *gewogen.* Wir *wogen* die Schafe; die Schafe *wogen* sieben Zentner. Immerhin, wo die Wiege geschaukelt wird, wird nicht gewogen, sondern *gewiegt.*
Mit Kopfschütteln wird der Deutschlernende zur Kenntnis nehmen, daß einer seine Worte wohl *abwägte* (nicht abwog), daß er diese und jene Möglichkeit *erwog* (oder auch *erwägte).* Man darf sich bei dieser heiklen Wortgruppe nie in Sicherheit *wiegen;* man muß mancherlei *erwägen;* doch darf man sich damit trösten, daß nicht alle Verstöße gegen die Norm gleich schwer *wiegen.* All denen, die mit Umfragen und Statistiken großtun, möchte man Schillers Satz ins Stammbuch schreiben: „Man soll die Stimmen *wägen* und nicht zählen." Was die Waage betrifft: Wir Deutschschweizer dürfen getrost damit *wägen,* auch wenn die große Mehrheit damit *wiegt.* Mißverstehen wird man uns nicht.

Paul Stichel